

Warum zu große Lautstärke kein Kavaliersdelikt ist

„Was sind die Ohren wert?“

Köln – Eckhard Beste ist Gründer der Firma Hearsafe, die zahlreiche Produkte zum Thema Gehörschutz entwickelt und vertreibt. Im Gespräch mit Gunther Matejka gibt der studierte Hörgeschädigten-Pädagoge eine Einschätzung über die neue DIN-Norm und deren Auswirkung auf die Live-Branche.

MusikWoche: In welchem Tätigkeitsbereich arbeitet die Firma Hearsafe?

Eckhard Beste: Wir passen auf Ohren auf. Deshalb sind Gehörschutz, In-Ear-Monitoring, Kommunikation in lärmgefüllter Umgebung unsere Arbeitsfelder. Einer unserer Schwerpunkte der letzten Jahre war die Kommunikation an lauten Arbeitsplätzen – auch außerhalb der Musik. So gibt es bei der Bundeswehr und den Sanitätsdiensten ähnliche „Arbeitslautstärken“ wie bei Veranstaltungstechnikern, in der Pyrotechnik oder im Service in Techno-Clubs.

MW: Was ist die Maßgabe Ihrer Tätigkeit?

Beste: Es gilt, die seit 2003 gültige EU-Richtlinie Lärm durch geeignete Maßnahmen und Produkte zum Gehörschutz umzusetzen. Auch Besucher von Veranstaltungen sind gefährdet. Um deren Ohren zu schützen, wurde die Neufassung der so genannten „Publikumsnorm“ (DIN 15905-5) im vergangenen Jahr vereinbart. Mitentscheidend für die nun geltenden Rahmenbedingungen war eine quasi außerparlamentarische Diskussion kurz vor der letztjährigen Musikmesse in Frankfurt.

MW: Wer hat daran teilgenommen?

Beste: Hier haben sich diejenigen zu Wort gemeldet, die davon von Berufs wegen betroffen sind: Konzert- und Tourneeveranstalter, Licht- und Tontechniker, Betreiber von Veranstaltungsorten und deren Verbandsvertreter, aber auch Mediziner, Messtechniker und die Industrie. Kurz vor Verabschiedung der „neuen DIN“ versuchten verschiedene Interessensgruppen Einfluss auf die Neufassung zu nehmen – aus Angst vor ungeahnten wirtschaftlichen Folgen. Das Ergebnis ist dennoch völlig zufriedenstellend, weil alle sich gegensei-

gig zuhörten. Ein weiterer wichtiger Impuls aus der Szene kam von der Musikmesse in Frankfurt: Es wurde ein Podium zum Thema während der Messe und auch danach installiert. Ich denke, dass Musikdarbietungen sicherer und besser werden.

MW: Wie laut darf die Musik denn nun tatsächlich sein – 99 Dezibel?

Beste: Jein. Die 99 dB(A) gab es auch in der alten Fassung. Diese galten als Mittelwert für zwei Stunden, und in der dB-Logik galten 102 dB(A) auf eine oder 96 dB(A) auf vier Stunden.

MW: Was bedeutet das in der Praxis?

Beste: Plus drei dB sind physikalisch gesehen die „doppelte“ Lautstärke, aber nicht als subjektiv empfundene Verdoppelung der Lautstärke, sondern als physikalisch doppelte Intensität. Also sind 102 dB doppelt so „laut“, und man sollte diesem Pegel nur halb so lange ausgesetzt

„Nicht nur die Luft,
auch der Sound
wird besser“



Professioneller Ohrenschiützer: Eckhard Beste

sein. In der Neufassung gilt dieser Zeitbezug für 99 dB(A) nicht mehr. Dieser mittlere Pegel gilt weiterhin für den lautesten zu erreichenden Publikumsbereich. Hinzugekommen sind Veränderungen zur Information der Besucher, Vorgaben für die Dokumentation und zu technischen Einbauten. Wichtig ist, dass rechtlich vorgegeben ist, was eine Veranstaltung ist, und dass ein Veranstalter unter anderem dafür verantwortlich ist, dass die Ohren keinen Schaden nehmen. Erfüllt er die Vorgaben – zum Beispiel die Einhaltung der DIN – nicht, geht es um Körperverletzung und möglicherweise um Schadensersatz und Schmerzensgeld. Dann stellt sich die Frage: Was sind die Ohren wert? Das kann sehr teuer werden.

MW: Das sollte doch Motivation genug für die Betreiber einer Veranstaltungsstätte sein, oder?

Beste: Eigentlich ja. Um die Einhaltung zu gewährleisten, ist aber auch ein bisschen Druck und Selbstbewusstsein bei den Kontrollbehörden notwendig – und ein wenig mehr Mut bei den Verantwortlichen. Eine dramatische Veränderung gelingt uns ja gerade beim Thema Rauchen – ohne dass die Kneipen, Diskotheken und Restaurants leer sind. Bei Veranstaltungen wird nun nicht nur die Luft, sondern auch der Sound besser. Beides ist gut für die Ohren.

MW: Ist zu hohe Lautstärke Ihrer Ansicht nach kein Kavaliersdelikt?

Beste: Da möchte ich einen Vergleich aus einem anderen Bereich anführen: Ich muss darauf vertrauen können, dass ich bekomme, was ich bestellt habe: also beispielsweise ein Bier und nicht einen Drogencocktail. Ich muss mich aber auch darauf verlassen können, dass die Ohren meiner Kids beim Besuch eines Konzerts nicht geschädigt werden. Darum geht es. Und das hat die Branche auch verstanden.

MW: Wie rigide werden die Kontrollmaßnahmen in Zukunft sein?

Beste: Keine Frage, das wird durchgezogen, ganz kompromisslos. Das Bundesland Bayern geht hier mit gutem Beispiel voran. Wie das Ganze umgesetzt werden kann, war im Januar 2007 unter anderem auch Thema der internationalen Tagung „Music: Safe and Sound“ bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – siehe Beiträge unter www.baua.de. Doch auch wenn strikt kontrolliert wird und sich die meisten Verantwortlichen an die Bestimmungen halten, empfehle ich, Ohrenschutzprodukte für Risikobereiche dabei zu haben; das sind schlecht geführte Clubs, eine kreischende Menge direkt vor der Bühne, der Bereich vor den Boxen, ein Wagen bei der Love Parade.

MW: Was kann man noch tun, um seine Ohren zu schützen?

Beste: Viel trinken. Das weiß man als Sportler – wer schwitzt, muss viel trinken. Lautes Musikhören, Schreien und Tanzen ist auch Hochleistungssport für die Hörzellen. Deshalb ist es ein Unding, dass jugendlichen Konzertbesuchern die Wasserflaschen weggenommen werden. Damit gefährden die Leute die Gesundheit ihres Publikums. Man muss ja bedenken: Unsere Ohren sind eine Grundausstattung für das ganze Leben. Aber nicht jeder hat die beste Ausführung auf dem Genmarkt mitbekommen. Die gefährdeten Haarzellen im Innenohr werden im Extremfall von ihrem Reiter „zu Tode geritten“. Doch wir können auf sie aufpassen. Für Arbeitnehmer sagt uns die EU-Richtlinie mit – Achtung – ganz anderen Werten als für das Publikum: Ab 85 dB(A) sind bei andauernder Beschallung Gehörschäden zu erwarten, das heißt, Gehörschutz muss getragen werden. Wenn dies ein guter ist, kann ich damit Musik machen, auflegen, bedienen. Es gibt keinen Grund für Ausnahme genehmigungen. Manche Dinge muss man einfach tun. Und es geht auch ohne Rauchen, mit Gehörschutz und mit der Einsicht, dass gute Musik nicht immer laut sein muss. Und Musik, die über den Bauch geht, muss nicht gleichzeitig auch die ungeschützten Ohren treffen.

„Musik muss nicht die ungeschützten Ohren treffen“

zur person

Eckhard Beste studierte Hörgeschädigten- und Körperbehindertenpädagogik sowie Sport in Köln und Denver, USA, um danach sechs Jahre in einem renommierten Hörakustik-Filialbetrieb zu arbeiten. Seit 1996 ist er Gründer und Mitinhaber der Firma Hearsafe Technologies, Gehör und Musik (www.meineohren.de), die seit Januar 1997 das Ohrmobil betreibt. Beste verfasste Abhandlungen über Krisenintervention bei Gehörlosen, technische Hilfen für Hörgeschädigte, Gehörschäden in der Musik, Gehörschutz und In-Ear-Monitoring in der Musik sowie Kommunikation im Lärm.



GOGOL BORDELLO SUPER TARANTA!

das neue Album der New Yorker Gypsy Punks

out 13.07.2007

Senationeller Auftritt an der Seite von Madonna bei Live-Earth 2007

Gogol Bordello's Frontmann Eugene Hutz ist Hauptdarsteller in Madonna's Regie-Debut "Filth And Wisdom" (Herbst 2007)

Bundesweite TV-Präsenz incl MTV, WDR Rockpalast, Arte, 3Sat uvm!

Rotation der Single "Wonderlust King" sowie Interviews auf allen relevanten Radio-Sendern incl WDR2, NDR2, SWR3, RBB, HR You FM, Deutschlandfunk, MDR Jump, MDR Sputnik, MotorFM,

Print-Präsenz in allen relevanten Musik- und Lifestylemagazinen sowie bundesweiter Tagespresse zum VÖ

Umfangreiche Online-Kampagne gemeinsam mit BYM.de, Myspace.de, Titus.de, Yahoo.de, Jetzt.de uvm!

Live 2007:

Rock Am Ring, Rock Im Park, Taubertal Festival, Wiener Donauinselfest, Zeltival Karlsruhe, Gampel Open Air, Heitere Festival, Paleo Open Air und viele weitere europäische Festivals

Best.Nr. CD 30575 PC: A19

Best.Nr. LP 30574 PC: A19



Sideonedummy Records - im Vertrieb von CARGO RECORDS

SIDEONE DUMMY

CARGO RECORDS

Kostenlose Bestellannahme: 0800 - 22746 00
www.cargo-records.de - www.sideonedummy.de